

ReduFix ambulant – Projektverlauf und erste Ergebnisse

B. Schuhmacher, Dipl.-Soziologin, AGP an der EH Freiburg

Für Sicherheit sorgen ohne zu schaden
Lebensqualität und Rechte älterer Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf
Mittwoch, 26. Oktober 2011, Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald

Was ist ReduFix ambulant?

Wie häufig sind freiheitseinschränkende Maßnahmen (FeM) in privaten Haushalten?

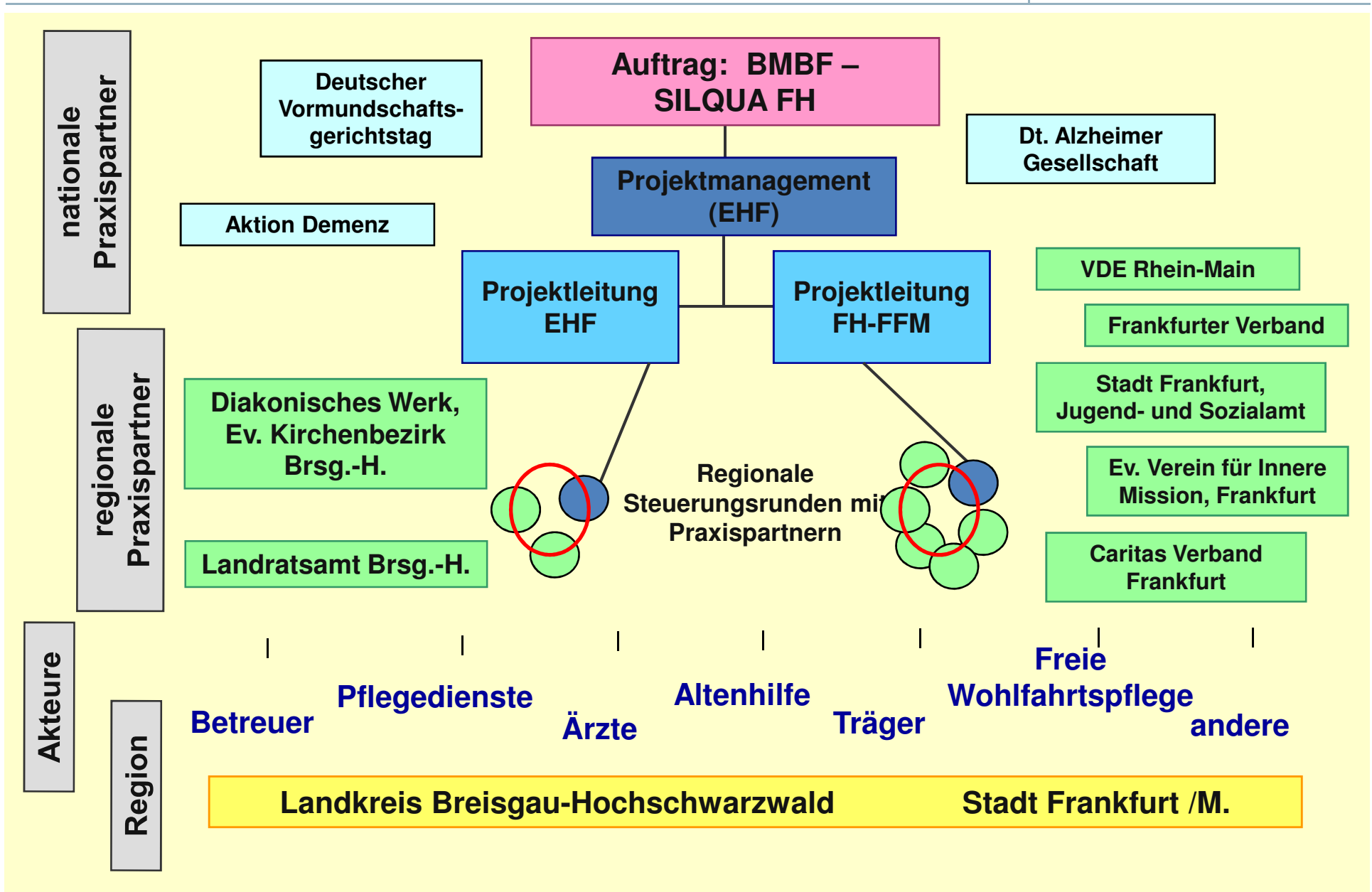
Warum werden sie angewandt?

Wer wendet sie an?

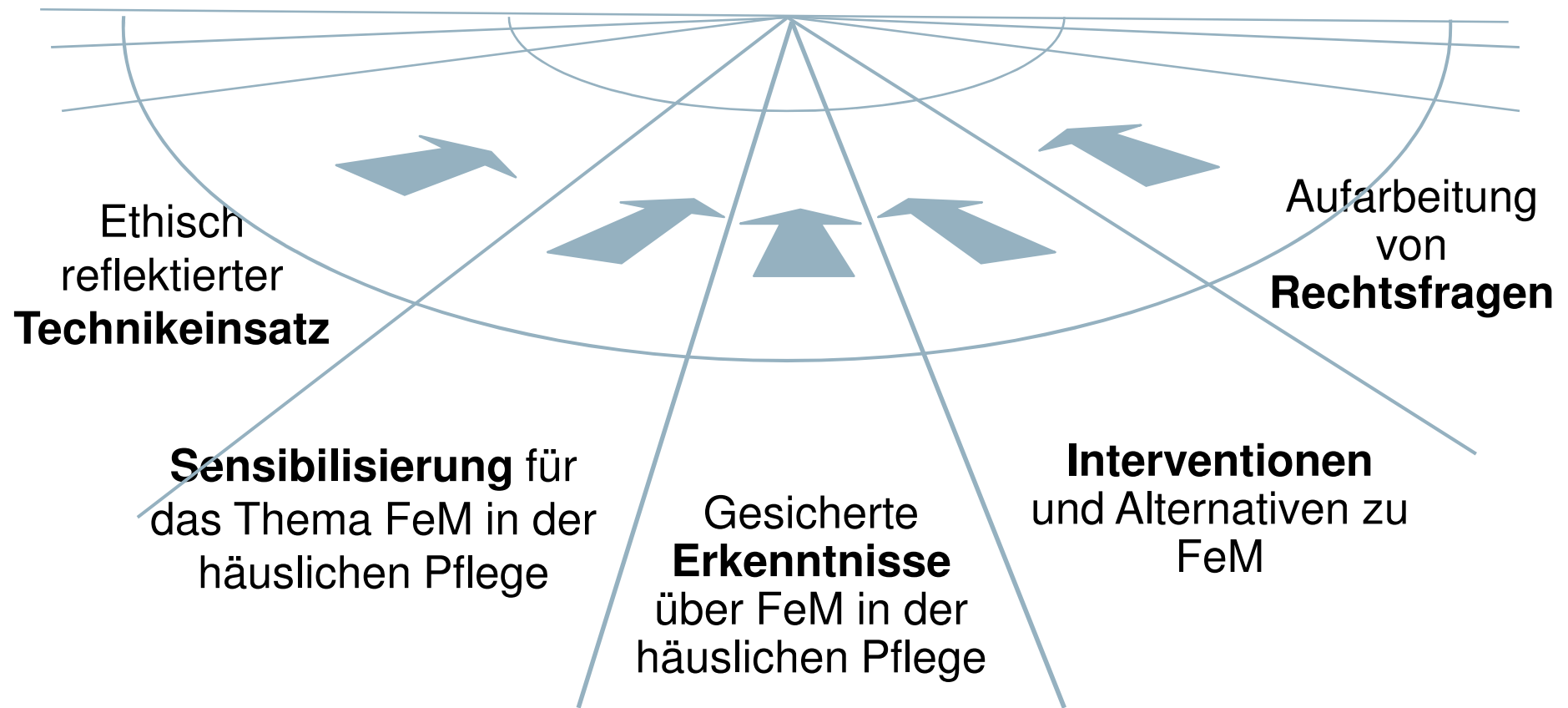
Wie können sie vermieden werden?

Fazit

Was ist ReduFix ambulant?



Verbesserung der Lebensqualität
häuslich versorgter alter Menschen
und ihrer Angehörigen



Freiheitseinschränkende Maßnahmen (FeM):

- **Einschränkung der körperlichen Bewegungsfreiheit** von älteren Personen mit Unterstützungs- und Pflegebedarf in Privathaushalten (auch: In-Kaufnahme)
- Veranlassung / Durchführung **gegen den (potenziellen) Willen der Betroffenen**
- unabhängig davon, ob **primär** auf die Freiheitseinschränkung und auf eine mögliche Eigen- oder Fremdgefährdung ausgerichtet
- **regelmäßig, dauerhaft** und / oder auf andere Weise mit einer **hohen Intensität** hinsichtlich der mit ihr verbundenen Konsequenzen

- z. B. in der Forschung:
 - Recherche der vorliegenden wissenschaftlichen Studien
 - schriftliche Umfrage unter Pflegekräften, gesetzlichen Betreuer/innen und Beratungskräften
 - Experteninterviews in der Region: Häufigkeit, Alternativen
 - Exemplarische Fallstudien in Haushalten
- z. B. in der Intervention
 - Mikro-Ebene: Hilfe und Unterstützung in betroffenen Haushalten
 - Meso-Ebene: Schulungen von beruflichen und professionellen Kräften
 - Makro-Ebene: Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Bevölkerung

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die auf der Veranstaltung präsentierten Forschungsergebnisse hier nicht veröffentlicht werden. Im Jahr 2012 werden verschiedene Aufsätze in Fachzeitschriften erscheinen, die wir Ihnen auf Anfrage gerne nennen.

Im folgenden finden Sie einen kurzen Überblick.

Wie häufig sind FeM in privaten Haushalten?

Häufigkeit von FeM (Recherche)

Häufigkeit von FeM (Befragung)

Formen von FeM (Befragung)

- Datenbankrecherchen*:
 - Sehr wenige Studien national und international
 - FeM-Betroffene zwischen ca. einem und 25% der häuslich versorgten alten Menschen
- Eigene Befragung von Pflegekräften**:
 - im Mittel ca. 5% der Klienten von FeM betroffen
 - Bettgitter und Medikamente sind die am häufigsten genannten Formen

* Durchführung und Auswertung durch die FH FFM

** Auswertung durch die FH FFM

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass die auf der Veranstaltung präsentierten Forschungsergebnisse hier nicht veröffentlicht werden. Im Jahr 2012 werden verschiedene Aufsätze in Fachzeitschriften erscheinen, die wir Ihnen auf Anfrage gerne nennen.

Im folgenden finden Sie einen kurzen Überblick.

Warum werden FeM angewandt?

Risiko- und Kontextfaktoren FeM (Recherche)

Risiko- und Kontextfaktoren FeM (Befragung)

Wer veranlasst FeM? (Befragung)

- **Datenbankrecherchen*:**
 - nur zwei Studien international zu Risiko- und Kontextfaktoren
 - Neben Sicherheitsaspekten spielt die Organisation der Pflege und die Kontrolle des pflegebedürftigen Menschen eine Rolle in der Begründung von FeM
- **Eigene Befragung von Pflegekräften**:**
 - Sicherheitsaspekte (Vermeiden von Stürzen, Vermeiden von Weglaufen) werden prominent genannt
 - Überlastung, Aggressionen und Kontrolle von Unruhe werden erst an 8., 9. und 10. Stelle genannt

* Durchführung und Auswertung durch die FH FFM

** Auswertung durch die FH FFM

Wie können FeM vermieden werden?

- in den Haushalten:
 - Je zwei (!) Fallstudien in FR und FFM ...
 - ... erhalten Case Management Begleitung sowie
 - ... technische Hilfen und soziale Unterstützung.
 - Beratung in Angehörigen-Selbsthilfegruppen
- für Fachkräfte, beruflich Pflegende und geschultes Ehrenamt:
 - Schulungen, Leitfaden und Praxishandbuch
 - Verankerung des Themas in der Ausbildung
- in der „breiten“ Öffentlichkeit:
 - Sensibilisierung: Aktion Demenz
 - BZ-Telefonaktion, Interviews in Rundfunk und Zeitung
 - Teilnahme an Messen und Märkten(z. B. Wissenschaftsmarkt FR)

Wen betrifft es?

Ältere Menschen mit

- ... kognitiven Einschränkungen
- ... deren Sicherheit als gefährdet eingeschätzt wird,
- ... deren Verhalten problematisch ist und
- ... deren Betreuung schwierig zu organisieren ist

Wie häufig sind FeM in der häuslichen Pflege?

- bis zu einem Fünftel sind betroffen
- v. a.: Bettgitter, Türen abschließen, Medikamente

Welche Alternativen?

- Für Angehörige, Fachkräfte und die allgemeine Öffentlichkeit
- Unterstützung in komplexen Arrangements durch CM
- Aufmerksamkeit schaffen

Freiheitsentziehende Maßnahmen in der häuslichen Pflege ist ein wichtiges Thema, das bisher wenig wahrgenommen wird. Angehörige sind zum Teil schwer für Unterstützung und Hilfen zu gewinnen. Alternativen können im Haushalt, in der professionellen Pflege und Beratung und in der gesamten Öffentlichkeit ansetzen.

**Herzlichen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!**

**Ihre Fragen und
Hinweise?**

Projektteam FH FFM

Projektteam AGP

Projektleitung

Prof. Dr. Doris Bredthauer

Prof. Dr. Thomas Klie

Wissenschaftliche Mitarbeit

Barbara Borgloh
Susanne Karner
Lisa Walther

Birgit Schuhmacher
Monika Burchgart
Anne Göhner

Projektmanagement

Sabine Behrend
Norman Pankratz
Manuela Listorti